

Der Verein „Bildung – Handwerk“

Der Verein Bildung – Handwerk hat sich zum Ziel gesetzt im Kanton Graubünden einen Lehrgang für Handwerkerinnen und Handwerker im Berggebiet mit dem Schwerpunkt „Material und Form im Handwerk“ aufzubauen. Damit wollen wir interessierten Handwerkerinnen und Handwerk aus dem Kanton Graubünden, der übrigen Schweiz und dem Ausland die Möglichkeiten geben, ihr handwerkliches Geschick in einem spezifischen Umfeld zu vertiefen.

Der Verein wurde am 30. März 2015 als Ansprechpartner für alle interessierten Kreise im Zusammenhang mit dem zu initialisierenden Lehrgang „Weiterbildung für Handwerker in den Bereichen Material und Form“ gegründet, einer Vorbereitung auf eine eidg. Berufsprüfung gemäss Art. 27 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 13. Dez. 2002 oder einen vergleichbaren Abschluss. (Art. 2 der Statuten vom 30. März 2015). Die Gründungsmitglieder sind

- Peter Benz, CEO Kloster Disentis
- Gion Caminada, Architekt
- Hans Rudolf Luzi, Berater
- Ludmila Seifert, Bündner Heimatschutz
- Josef Perger, Architekt
- Vincent Augustin, Rechtsanwalt

Präsident ist zurzeit Peter Binz, weiter gehören Gion Caminada, Ludmila Seifert, Hans Rudolf Luzi und Vincent Augustin dem Vorstand an.

Zu den Beweggründen, die zur Gründung des Vereins führten zitieren wir hier einen Ausschnitt aus der Ansprache des Präsidenten an der Medienkonferenz vom 8. September 2015.

Der Kanton Graubünden, seine Regionen und Täler bieten einen einmaligen Rahmen um aus bewährten Traditionen, wie zum Beispiel der Verarbeitung von einheimischem Holz, Neues zu schöpfen. Wir streben an, das handwerkliche Können mit der Kraft der Innovation zu verbinden und in unsere gewachsenen Strukturen einzubetten. Dabei können wir uns gut vorstellen, dass Handwerker ein Doppelleben führen, indem sie sowohl Kraft aus der Natur schöpfen als auch kreative Ideen aus dem pulsierenden, nie ruhenden Leben der Zentren gewinnen.

Wenn wir also das Handwerk fördern wollen, so verstehen wir das Handwerk durchaus im umfassenden Sinn von Richard Sennett. Es geht uns also darum, die Symbiose zwischen dem bekannten, traditionellen und dem innovativen Tun zu verbinden und damit den Bogen zwischen unseren Tälern und den Zentren zu spannen. Als Folge davon kann mehr und neues Leben in unsere Täler einziehen, können Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten werden.

Vor 30 Jahren hat man gesagt, die Stadt ist gebaut! Sie hat sich aber weiterentwickelt und heute lebt die Mehrheit in Ballungszentren. Es wächst die Sehnsucht nach dem Anderen, der Antipode. Hier beginnen die Chancen der peripheren Gebiete, die dieses Andere bieten können. Aber wir müssen aus dem Eindimensionalen ausbrechen und uns, unsere Ideen, unsere Fertigkeiten und unsere Produkte zu einem neuen Ganzen verbinden. Wir werden uns bewusst, dass dieses neue Ganze ein Premium Produkt ist, welches die Märkte erobern kann.

Disentis, 8. Dezember 2015
FC09